

Problemfall Angleichung Rentenkasse Ost/West

Die Angleichung der Rentenkasse Ost/West hat die Bundesregierung noch rechtzeitig vor der BT-Wahl 2009 in den Schubladen verschwinden lassen . Dies hat seine besonderen Gründe .

Hier die [Faktenlage](#) ...

Analyse Rentenangleichung Ost/West

Vor allem die Rentnerinnen im Osten sind eindeutig einer die Gewinner der Einheit . Aufgrund der sozialen Infrastruktur in der ehemaligen DDR (Kinderrippen, Polikliniken etc.) waren sie in der Lage, durchschnittlich längere Beschäftigungszeiten zu erzielen als die westdeutschen Frauen .In Kombination mit dem Faktor MF erzielen sie deshalb höhere Bruttorenten als die Westrentnerinnen!

Auch die Ostrentner konnten über den Multiplikationsfaktor MF vor allem über den Erwerbszeitraum 1970 – 1990 mittels der zu „**hohen Multiplikationsfaktoren**“ (**MF bis 3,3**) höhere Rentenpunkte erzielen als die Westrentner !

Besonders diejenigen Ostbürger, welche ihren Erwerbsschwerpunkt zwischen 1960 und 1995 hatten, profitieren überproportional . Dieser Vorteil verschwindet nach 1995 fast vollständig. Der jetzige Rentenbeitragszahler Ost (bis zum 40. LJ.) ist eher leicht benachteiligt wegen meist niedrigerem Verdienst und niedrigerem Rentenwert, der Multiplikationsfaktor MF wurde ab 1995 auf den Wert 1,X abgeschmolzen . Ein Spitzenverdiener Ost ist gegenüber seinem Westkollegen jedoch im Vorteil, da er schon über 54600 Euro hinaus keinen Rentenbeitrag mehr bezahlt, gegenüber West (64800 Euro).

Kommentar:

Eine Angleichung der Renten Ost/West kann erst in 1-2Jahrzehnten stattfinden, ohne die eine oder andere Seite zu benachteiligen!

Der Skandal liegt aber bei weitem nicht in den zu hohen Multiplikationsfaktoren, sondern in der Finanzierung dieser Zusagen. Anstatt diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe von allen Steuerzahlern bezahlen zu lassen, zog es die Regierung Kohl vor, es still und heimlich den Rentenbeitragszahlern alleine aufzubürden!

N.K.